

Pizolcenter-Cup startet heute

Ski alpin. – Heute Mittwochmittag um 14 Uhr wird am Pizol auf der Rennstrecke Kappeler das erste Rennen um den Pizolcenter-Cup ausgetragen. 122 Kinder haben sich dafür angemeldet. Nachmeldungen sind bei der Startnummernausgabe noch möglich. Die Kinder freuen sich bestimmt auf zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer am Pistenrand. (mab)

Nationale Vergleiche und Kinderrennen

Ski alpin. – Am kommenden Wochenende werden die schnellsten «SSW-ler» ins Berner Oberland reisen und sich in einem nationalen Vergleichsrennen mit den Besten der Schweiz messen. Die beiden Riesenslaloms finden auf der Engstligenalp bei Adelboden statt. Für die Jüngeren starten diese Woche auf Wangs-Pizol die Kinderrennen, morgen Mittwoch der Pizolcenter-Cup und am Sonntag die Raiffeisen-Kinderrennen. (mab)

Dritter Platz in Höchst wiederholt

Faustball. – Wie schon im Vorjahr erkämpfte sich das Flumser U14-Team an der Voralpbergschen Meisterschaft in Höchst den dritten Platz. Grundsätzlich ein Erfolg, doch in diesem Jahr wäre auch mehr dringeliegen. Denn das Halbfinalspiel gegen Schwarzach ging nur knapp verloren und die Niederlage war nicht zwingend. (ff)

FBT Flums U14: Fatlum Ajrulah, Janick Dort, Valentin Gadient, Jan Gubser, Manuel Haberli, Egzon Zyberaj, Simon Jäger.

UNIHOCCYRESULTATE

Junioren U21: Gruppe 2

Toggenburg – Zug 3:13. Thurgau – Sarganserland 7:4. Luzern – Büsch 10:5. 19.01.2014 March-Höfe – Davos-Klosters 14:8. Jona-Uznach – Nesslau 4:2.

Rangliste (je 15 Spiele): 1. March-Höfe 36. 2. Thurgau 36. 3. Zug 35. 4. Davos-Klosters 25. 5. Jona-Uznach 22. 6. Luzern 19. 7. Sarganserland 17. 8. Büsch 15. 9. Nesslau 11. 10. Toggenburg 9.

Junioren C: Gruppe 23

Grabs-Werdenberg II – Kronbühl-Wittenbach 7:6. Sarganserland I – Tägerwilen 9:1. Grabs-Werdenberg II – Waldkirch-St. Gallen II 10:8. Tägerwilen – Kronbühl-Wittenbach 4:11. Thurgau I – Sarganserland I 1:26. Waldkirch-St. Gallen II – Kreuzlingen 16:1. Thurgau Erlen – Herisau 5:7. Thurgau I – Romanshorn 7:7. Thurgau Erlen – Kreuzlingen 19:4. Herisau – Romanshorn 20:3.

Rangliste (je 14 Spiele): 1. Sarganserland 24. 2. Thurgau Erlen 23. 3. Waldkirch-St. Gallen 23. 4. Herisau 20. 5. Grabs-Werdenberg II 20. 6. Kronbühl-Wittenbach 9. 7. Tägerwilen 7. 8. Thurgau I 6. 9. Romanshorn 5. 10. Kreuzlingen 3.

Junioren C Regional Gruppe 24

Grabs-Werdenberg I – Weesen 5:10. Sarganserland II – Nesslau 2:6. Grabs-Werdenberg I – Trimmis 6:14. Nesslau – Weesen 16:5. Neckertal – Sarganserland II 10:6. Trimmis – Appenzell 7:5. Sarganserland III – Widnau 5:5. Neckertal – Heiden 11:9. Sarganserland III – Appenzell 11:9. Widnau – Heiden 8:13.

Rangliste (je 14 Spiele): 1. Heiden 22. 2. Sarganserland 22. 3. Neckertal 21. 4. Widnau 20. 5. Nesslau 16. 6. Trimmis 13. 7. Sarganserland 10. 8. Appenzell 8. 9. Weesen 8. 10. Grabs-Werdenberg 10.

Junioren D: Gruppe 21

Sarganserland II – Jona-Uznach II 7:7. Eschenbach – Sarganserland I 9:4. Jona-Uznach II – Tuggen-Reichenburg 11:1. Sarganserland II – Eschenbach 10:7. Tuggen-Reichenburg – Laupen ZH 4:9. Dürnten – March-Höfe II 3:12. Grabs-Werdenberg – Nesslau 4:8. Laupen ZH – March-Höfe II 7:7. Dürnten – Nesslau 4:13.

Rangliste (je 12 Spiele): 1. Nesslau 24. 2. Jona-Uznach 21. 3. Grabs-Werdenberg 16. 4. Sarganserland 16. 5. Sarganserland 11. 6. March-Höfe 9. 7. Eschenbach 8. 8. Laupen ZH 7. 9. Tuggen-Reichenburg 6. 10. Dürnten 2.

Junioren B: Gruppe 6

Grabs-Werdenberg – Herisau 4:6. Domat-Ems – Appenzell 7:5. Herisau – Waldkirch-St. Gallen 6:7. Grabs-Werdenberg – Domat-Ems 6:11. Waldkirch-St. Gallen – Glarnerland 8:1. Davos-Klosters – Sarganserland 7:7. Glarnerland – Sarganserland 2:4. Davos-Klosters – Widnau 7:7.

Rangliste: 1. Appenzell 10/18. 2. Waldkirch-St. Gallen 11/18. 3. Herisau 11/15. 4. Domat-Ems 11/13. 5. Grabs-Werdenberg 11/9. 6. Widnau 10/7. 7. Sarganserland 10/6. 8. Glarnerland 11/6. 9. Davos-Klosters 11/4. 10. Chur 0/0.

Eiger, Mönch und Küng

An der Pressekonferenz in Wengen hat Patrick Küng zwischen seinen Antworten schnell ein Sandwich verdrückt. Das hat Symbolcharakter. Patrick Küng ist seit seinem Sieg unter Dauerstress.

Von Ruedi Gubser

Ski alpin. – Bode Miller, Christof Innerhofer, Daron Rahlves, Michael Walchhofer, Stephan Eberharter, Lasse Kjus, Hermann Maier, Kristian Ghedina, Marc Girardelli, Franz Klammer, Karl Schranz, Toni Sailer, Franz Heinzer, Didier Defago, Carlo Janka, Karl Molitor: Die (unvollständige) Siegerliste des Lauberhornrennens liest sich wie ein Who is who des Skisports. Seit Samstag prangt auch der Name Patrick Küng auf dieser Liste. Mit einem Schlag hat der SSW-Fahrer auf der Skistar-Treppe nach oben gleich einige Stufen auf einmal genommen.

Doch plötzlich ist Patrick Küng nicht mehr nur der grossartige Lauberhornsieger, der gefeierte Held. Beim Auschecken im Hotel «Belvédère» wird er vom Superstar zum normalen Hotelgast und muss seine Rechnung ebenfalls begleichen. Dafür kann er auch nicht den Siegereck hinhalten und sagen: «Ziehen Sie den fälligen Betrag einfach ab.»

Er zahlt mit seiner Kreditkarte – (noch) keiner goldenen. Auf dem Bahnhof Wengen ist der Obstalder nochmals begehrtes Objekt. Das Interesse der Fans beschränkt sich auf Fotos mit dem Abfahrtsstar. Die umliegenden Objekte, sprich das Gepäck, muss Küng alleine ins Züglein hieven.

SMS müssen warten

Mit der Abreise aus Wengen am Sonntag kehrt aber keineswegs Ruhe ein. Zu Hause in Obstdalen findet er ein mit Gratulanten gefülltes Wohnzimmer vor, am späteren Nachmittag geht es nach Zürich ins «Sportpanorama», um 21 Uhr ist er wieder zurück.

Am Montag rauscht er nach Kitzbühel ab. Nimmt denn das kein Ende: Am Samstag war er mit Siegen, Warten, Bangen, Hoffen, Freuen, Umarmen, Gratulationen entgegennehmen, Interviews geben, Helikopter fliegen, Interviews geben, Umziehen, sich bei der Siegerehrung feiern lassen, zu Abend essen, selbst feiern und noch einmal Interviews geben ebenfalls sehr beschäftigt. So sehr, dass er von den vielen Gratulations-SMS noch nicht alle lesen konnte.



Das Bad in der Menge: Patrick Küng geniesst den Weg zur Siegerehrung.

Bild Peter Plauzner/Keystone

Telefonisch gratulierte ihm der je vierfache Gesamt-Weltcup- und Weltmeister sowie Olympiasieger Pirmin Zurbriggen. Diese Geste empfand Patrick Küng als besonders schön. Sein Lehrmeister im Weltcup, Didier Cuche, war ebenfalls unter den Gratulanten. «Er hat sich schon nach dem Sieg in Beaver Creek bei mir gemeldet», so Küng.

Und auch die erfolgreichste Skisportlerin aller Zeiten, die Elmerin Vreni Schneider, die ja einst Kungs Idol gewesen ist, liess es sich nicht nehmen, ihm zu gratulieren. Weil sie nicht sicher war, die richtige Handynummer zu haben, schrieb sie ihm,

ohne lange zu zögern, gleich eine Glückwunschkarte.

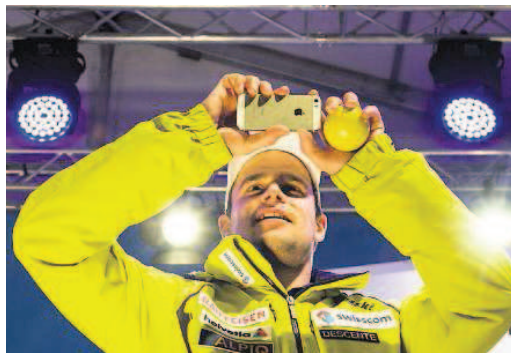
Privatleben abschotten

Patrick Küng hat an diesem Wochenende viel von seiner Person preisgegeben. Das Privatleben schirmt der Single jedoch ab. Ob er das bewusst mache oder ob es nichts zu berichten dabei, wollte ein Journalist wissen. «Es gibt schon Geschichten», betont Küng, «aber was privat ist, bleibt privat». Wohl deshalb mochte Küng in einem schneereichen Winter keinen Zeitungsbericht haben, der ihn als eifrigen Schneepflugschreiber mit Vaters Lastwagen gezeigt hätte: «Stimmen

die Resultate nicht, heisst es höchstens, der hätte besser mehr trainiert.»

Wohl deshalb mochte Küng den Moment der Umarmung mit seinem Vater Georg nicht gross kommentieren. Diesen Moment, als ihm die Tränen in die Augen schossen, wollte er für sich alleine haben – privat eben. Dabei erinnerte er sich an die Personen, die diesen Exploit erst möglich gemacht hatten und dankte ihnen. Das sind seine Familie («es ist schön, meinen Eltern, die so viel für mich getan haben, etwas zurückzugeben»), Konditionstrainer Gregor Hagmann, sein Servicemann Franz Nadig, «der einen perfekten Job gemacht hat», und der gesamte Staff von Swiss Ski.

In Kitzbühel steht für Patrick Küng die nächste Herausforderung auf dem Programm – oder auf seinem Plan. «Kitzbühel ist eine ganz andere Strecke als die Lauberhornabfahrt. Ganz oben und ganz unten ist sie extrem schwierig, der Mittelteil ist eher leicht.» 2009 siegte Defago in Wengen und Kitzbühel. 2009 feierte Patrick Küng in Wengen seine Weltcup-Premiere. Wie in jedem Rennen wird er auch für Kitzbühel einen Plan haben. Er habe immer einen Plan, den er umsetzen möchte, sagt Küng. Nur manchmal klappe es nicht. Er sei halt kein Gambler, gehe selten ins Casino. In dieser Sparte kann er mit Carlo Janka und Beat Feuz nicht mithalten. Aber vielleicht hat Küng den beiden am nächsten Samstagabend etwas anderes voraus: Einen Sieg am Hahnenkamm.



Erinnerungen festhalten: Patrick Küng hält den besonderen Augenblick filmisch oder fotografisch fest.

Spiel und Spass beim Spiel in der Nacht

Bei der 18. Melsler Volleyballnacht am Samstagabend im Melsler Feldacker kämpften 22 Mannschaften um den Turniersieg. Diesen holte sich ein Team aus Zürich.

Von Magnus Gienal

Volleyball. – Bei der Volleyballnacht konnten sowohl alte Bekannte, als auch neue Gesichter angetroffen werden. Den Turniersieg holte sich schliesslich das auswärtige Team «Dawai» aus Zürich, das sich – bereits nach Mitternacht – im Finale durchsetzen konnte.

Jedoch durften sich alle Teams als Gewinner sehen, gab es doch als Trostpreis einen Spaghettiplausch für alle. Auch die Organisatoren zeigten sich zufrieden, zumal in diesem Jahr keine Verletzung zu beklagen war.

Im Rahmen der Siegerehrung durfte Turnierchef Markus Fischli schliesslich bereits das Datum für die nächste Austragung bekanntgeben. Die 19. Melsler Volleyballnacht wird am 17. Januar 2015 durchgeführt.



Von kreativ bis farbenfroh: Egal in welchem Outfit, es wird um jeden Ball gekämpft.

Bilder Magnus Gienal